

# Lichtenstein-Gaulsberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

früher

gleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Kösitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 172. Fernsprech Anschluß:

Nr. 7.

53. Jahrgang.

Dienstag, den 28. Juli

Telegrammадре:

Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags, abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiser. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. In sechs werden die flügelgepflanzten Postzettel über deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweitlängste Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die flügelgepflanzte Seite 15 Pfennige.

### Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Lichtenstein Blatt 1258 auf den Namen des Gastwirts Hermann Geißler in Lichtenstein eingetragene Gasthofgrundstück „Weißes Roß“ soll am

10. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück, dem die volle Gasthofsgerechtigkeit zufiehlt, nach dem Flurbuche 10 Ar groß und auf 26439 Mk. 93 Pf., wovon 2439 Mk. 93 Pf. auf das Inventar gerechnet werden, geschätzt, ist an der Hauptstraße in Lichtenstein gelegen.

Im Übrigen wird auf die Bekanntmachung in der Glauchauer Zeitung verwiesen.

Lichtenstein, am 20. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung,

Artillerie-Scharfschützen am 14. August d. J. betr.

Das 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78 wird

Freitag, den 14. August dieses Jahres,

von 9 bis 11 Uhr vormittags

im Gelände zwischen

dem Ostrand von Niedermülsen, Thurm, Stangendorf, Mülsen St. Micheln, Mülsen St. Jakob und Mülsen St. Niklas, dem Kommunikationswege von Mülsen St. Niklas nach Lichtenstein-Gaulsberg, der Linie Albertshöhe, Funkenburg, Rümpf gut Albertinenhof, Forsthaus St. Egidien und Forsthaus Glauchau und dem Südende von Rothenbach, Voigtlade und Bernsdorf

### ein Schießen mit scharfer Munition

abhalten.

Das Betreten des vorbezeichneten, durch Warnungstafeln, Militärposten und berittene Patrouillen abgegrenzten Sicherheitsgeländes wird an dem gedachten Tage von vormittags 8 Uhr bis nach Einziehung der Warnungstafeln und der Posten verboten.

Den Anordnungen der Militärposten und Patrouillen ist unweigerlich Folge zu leisten.

Bündner mit Bündladungen, einzelne Bündladungen oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden, weil dies mit Lebensgefahr verbunden ist. Ein Nachgraben oder Freilegen von dieser in die Erde eingerückten Geschossen ist streng verboten. Dabei ist es gleichgültig, ob

das Geschöß eine Granate oder ein Schrapnel, ob es mit Bündner verfehlt ist oder nicht, ob der Finder von der Ungefährlichkeit überzeugt ist oder nicht. Der Finder hat zunächst weiter nichts zu tun, als den Fund der nächsten Ortspolizeibehörde sofort anzugeben. Diese gibt dem Regiment — vom 14. bis mit 19. August in Glauchau — umgehend Nachricht, welche die Zerkleinerung der Blindgänger veranlassen wird.

Zwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Weiter werden namentlich die Bewohner der dem Schießgelände benachbarten Ortschaften darauf hingewiesen, daß alle wiedergefundene Munitionsteile (Sprengstücke) an den Truppenteil abzuliefern sind.

Die Finder von Bündern, einzelnen Bündladungen oder blindgegangenen Geschossen, sowie von Munitionsteilen (Sprengstücken) erhalten sofort bei der Abgabe im Geschäftszimmer der I. Abteilung des Regiments in Glauchau eine Vergütung (Findegeld), sofern die aufgefundenen Stücke von der vom Regiment am 14. August d. J. verschossenen Munition herrühren.

Vom 15. bis 17. August d. J. können im obengenannten Geschäftszimmer Teile der wiedergefundenen Munition läufig erworben werden. Der Käufer erhält hierüber eine diesbezügliche Bescheinigung.

Wer sich dagegen die bei den Übungen der Artillerie verschossene Munition bzw. Munitionsteile widerrechtlich zueignet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft (§ 291 R. Str. G. B.).

Die Ortspolizeibehörden zu Mülsen St. Niklas, Mülsen St. Jakob, Mülsen St. Micheln, Stangendorf, Thurm und Niedermülsen.

Die diesjährige

### Obst-Ruhung

von den fiskalischen Apfel-, Birnen- und Pfauenendäumen an den Straßen des Glauchauer Amtsstraßenmeisterbezirks soll

Dienstag, den 4. August d. J., von vorm. 10 Uhr an in der Schuhenhalle zu Glauchau, und diejenige des Lichtensteiner Amtsstraßenmeisterbezirks

Mittwoch, den 5. August d. J., von vorm. 11 Uhr an im Gasthof zum „Goldnen Helm“ in Lichtenstein gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Zwischen, am 24. Juli 1903.

Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ sieht darin, daß die englische Regierung durch die deutsche aufgefordert worden ist, Vorschläge zu machen, zwecks Beseitigung der deutsch-englischen zollpolitischen Mißverständnisse, ein neues Zurückweichen vor England, und sie stellt deshalb recht trübe Beobachtungen an. Geht zu unrecht: denn es ist nur ganz natürlich, daß England aufgefordert worden ist, Vorschläge zu machen, da Deutschland nicht wissen kann, wie England sein Verhältnis zu seinen Kolonien eigentlich aussieht. Darüber muß die deutsche Reichsregierung aber zunächst Klarheit haben, ehe sie weitere Schritte unternimmt; daß diese weiteren Schritte den Zweck verfolgen werden, daß deutsche Reichsinteresse kräftig zu wahren, dessen kann man versichern sein. Es liegt also kein Grund vorur Schwarzmalerei. Ebenso wenig hat es keinen Zweck, sich in Deutschland über das Chamberlainische Auftreten im Unterhause zu erregen. Chamberlain müßte, das sollte man beachten, sich verteidigen. Er war ein Knecht Deutschlands genannt worden, und das ging dem Herren selbstverständlich wider den Strich; wenn er in seiner Verteidigung dann ein wenig zu weit ging, so muß das seiner Erregung zugute gehalten werden. Uebrigens haben selbst die „Hamburger Nachrichten“ gefunden, daß die Erörterungen Cranbournes die Chamberlainischen Angriffe gegen Deutschland wieder wett gemacht haben.

\* Herr Geheimrat Rumpelt hat dem „Dresdner Anzeiger“ folgendes Schreiben gefandt: „Hochgeehrte Redaktion! Der „Dresdner Anzeiger“ gibt heute einen mit schon vorher bekannten Artikel der Antisozialdemokratischen Korrespondenz“ über die sächsische Wahlrechtsangelegenheit wieder, indem er den

Wert dieser Ausschlüsse gebührend kennzeichnet. Es liegt mir jedoch sehr daran, auch einen Nebenpunkt noch richtig zu stellen. Ich habe die Reichstagskandidatur in Glauchau zweimal abgelehnt, da ich mit Geschäften überhäuft war und mich ziemlich überarbeitet fühlte. Als das Komitee der Ordnungsparteien zum dritten Male an mich herantrat, erklärte ich ihm, daß ich von Mitte Mai bis Mitte Juni einen dringend notwendigen Entholungsurlaub erbeten und erhalten hätte und daß dieser Urlaub mit Rücksicht auf die Geschäftslage und die Vorarbeiten für den kommenden Landtag nicht verschoben werden könnte, ich sei also gar nicht in der Lage, eine Wahlkampagne zu führen. Auch unter dieser Voraussetzung erklärte sich das Wahlkomitee zu meiner Aufstellung bereit und ich bin mit seinem vollen Einverständnis auf Urlaub gegangen, nachdem ich vorher noch einige Wahlreden gehalten hatte. Da ich meine Kandidatur im Glauchauer Bezirk, der seit 1868 fast stets in den Händen der Sozialdemokratie gewesen ist, von vornherein nur als Zählskandidatur betrachten konnte, so lag keine ausreichende Veranlassung vor, in nutzlosen Opfer meiner Gesundheit zu bringen. Die Missdeutungen meines Verhaltens gehören zu den Erfahrungen, die einem anständigen Mann die Lust zu politischer Tätigkeit überhaupt vereinfachen. Leider meine Beteiligung an der Wahlrechtsangelegenheit kann ich nichts sagen, da dies eine innere Dienstfache ist. Lebensfalls treffen die Bemerkungen des „Dresdner Anzeigers“ hierzu das Richtige. Ich würde Ihnen für den Abdruck dieses Schreibens zu besonderem Danke verbunden sein. Mit vorzüglicher Hochachtung Geheimer Regierungsrat Dr. Rumpelt.“

\* Halb gothisch, halb preußisch. Aus Coburg wird berichtet: In der „Erzürter Tribüne“ wird eine sozialdemokratische Parteikonferenz nach einem auf der preußisch-gothischen Grenze zwischen Suhl und

Wohlis gelegenen Gasthaus ausgezeichnet. In der preußischen Gastrube des teilweise auf preußischem, teilweise auf gothischem Gebiete errichteten Hauses besteht polizeilicher Anmeldezwang, im gothischen Zimmer nicht. Will man also nicht überwacht werden, so nimmt man sein Glas Bier in die Hand und wandert ins gothische Zimmer aus.

\* Behn Millionen für Schlesien! Der Notschrei der Schlesier, die Entrüstungstrufe ganz Deutschlands sind nicht vergeblich gewesen: die Regierung hat sich auf ihre Schuldigkeit beissen und einen Kredit bis zu zehn Millionen Mark zur Unterstützung der Opfer des schlesischen Hochwassers zur Verfügung gestellt.

#### Großbritannien.

\* Chamberlain und Asquith haben in langen Reden ihre Zufriedenheit mit der Stellung Deutschlands zu Kanada erklärt. Hoffentlich ist das ein Beweis dafür, daß Deutschland wieder einmal überwogen wurde.

#### Belgien.

\* Der menschliche Körper in der drahtlosen Telegraphie. Nachdem bereits der Genfer Professor Commissi festgestellt hatte, daß der menschliche Körper als Empfangsapparat in der elektrischen Wellentelegraphie benutzt werden könnte, hat der in Belgien tätige italienische Ingenieur Guarini diese Versuche erweitert. Er wollte ermitteln, ob sich nicht auch der menschliche Körper zur Auslösung elektrischer Wellen eignen möchte. Die Experimente haben die Vermutung durchaus bestätigt. Allerdings erwies es sich als notwendig, die betreffende Person, die mit einer Kugel des elektrischen Apparats in Berührung stand, vom Erdboden zu isolieren. Für die Empfangsstation waren ganz ähnliche Einrichtungen getroffen. So wurde, abgesieben von den elektrischen Apparaten, sowohl die Entfernung wie die Aufnahme der elektrischen Wellen durch den menschlichen Körper bewirkt. Leider hat Guarini bisher nicht mitgeteilt, auf welche Entfernung er in dieser Weise eine Verständigung erzielt hat.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Montags-Revue zufolge ist das Erste-Resultat in Ungarn nicht sehr befriedigend. Das Resultat von Rogen ist nur sehr mittelmäßig, von Weizen nur mittel. Getreide ist quantitativ gut, aber die Farbe infolge der großen Hitze unbefriedigend.

\* Wien. Gestern fanden hier und in der Provinz stark besuchte Arbeiter-Meetings statt, in denen eine Resolution für Einführung des Allgemeinen und direkten Wahlrechts beschlossen und angenommen wurde. Diese Meetings verliefen ohne besondere Zwischenfälle.

### Rußland.

\* In Russland nehmen die Arbeiterunruhen immer größeren Umfang an. Unter den Naphtha-industriellen herrscht die Befürchtung, daß die Arbeiter die Petroleumvorräte und die Bohrlöcher in Brand stecken, weshalb sie um Bewachung durch Truppen nachsuchen. Es verbreitete sich nun die Nachricht, daß so wenig Truppen in Russland vorhanden seien, daß der Gouverneur von den streikenden Arbeitern in seinem Hause geradezu eingeschlossen ist und eine formelle Belagerung aushält. Auch an anderen Orten Russlands gähnt es bedenklich unter der Arbeiterschaft.

### Amerika.

\* In New-York ist eine schwere Finanzkrise ausgebrochen; mehrere der bedeutendsten Firmen haben falliert.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 27. Juli.

\* Wie dies im allgemeinen im Ballspielklubs üblich ist, so veranstaltete auch der hiesige Ballspielklub „Wettin“ gestern auf dem hiesigen Schützenplatz unter zahlreicher Beteiligung ein Preis-Wettkampf und Preis-Ballwettstoßen. Das Ergebnis war folgendes: a) im 100 Meter-Wettkampf errang den I. Preis Ernst Küglig hier (13 $\frac{1}{2}$  Sek.) den II. Preis Adolf Rentsch hier (13 $\frac{1}{2}$  Sek.) und den III. Preis Hugo Endesfelder hier (14 Sek.); b) im 400 Meter-Wettkampf wurden folgende Preise verteilt: der I. Preis an Adolf Rentsch hier (1 Min. 13 Sek.), der II. Preis an Moritz Cherry in St. Egidien (1 Min. 19 $\frac{1}{2}$  Sek.) und der III. Preis an Hugo Endesfelder hier (1 Min. 20 Sek.); c) im Ballwettstoßen erhielt Adolf Rentsch hier auf 29 m 80 cm den I. Moritz Cherry in St. Egidien auf 28 m 40 cm den II. und Ernst Küglig hier auf 25 m 50 cm den III. Preis.

\* Langsam-Fahren. Bei dem gestrigen Langsam-Fahren von Mitgliedern des Radfahvereins „Schwalbe“ auf der Friedauerstraße (100 Meter-Länge, 1 Mr. Breite) erhielten folgende Herren Preise: Bäckermeister Le Petit (1.), Schuhhausbesitzer Landgraf (2.), Kaufmann Müller (3.), Fabrikant Ernst Schubert (4.) und Fahrradhändler Glindzel (5.).

\* Einquartierung. Für die Stadt Lichtenstein ist durch Marschroutie folgende Militär-Einquartierung mit Verpflegung angemeldet: Vom 12. August mittags bis 19. August früh der Stab der 2. Abt. und 4. Batterie vom 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78, mit 5 Offiz., 89 Unteroffiz. und Mannschaften, 48 Pferde. — Vom 24. August mittags bis 25. August früh: Der Regimentsstab, sowie die Stäbe vom 1. und 2. Bataillon und die 1. bis mit 8. Kompanie vom 7. Infanterie-Regiment Nr. 106, der Stab von der 2. Abt. und die 4. und 5. Batterie vom Fußartillerie-Regiment Nr. 78, die Sanitäts-

### Glück.

Originalroman von S. Hallm.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Sie haben eine neue Arbeit in Angriff?“ „Ja eine Sylphide und das reizendste aller Modelle lebt mit den Kopf dazu. Können Sie erraten?“

Andreas noch eben warm leuchtende Augen verdunkelten sich plötzlich.

Sie entzegte auf seine Frage nichts, aber ihr Blick forschte fragend in seinen Augen, hing an seinen Lippen.

„Sie erraten es nicht? Und doch liegt es so nah. Wer anders als die kleine hüße Heddy könnte es sein. Paßt ihr lieblieches Blondköschen nicht wie geschaffen zu einer Sylphide?“

Betroffen blieb sein Auge auf den so jäh veränderten Augen seiner Begleiterin hasten.

„Sie sind verstimmt? Teilen Sie meine Aufsicht nicht, gnädiges Fräulein?“

Das schöne Mädchen verhielt den Schritt. Hochmütig machte ihm die dunklen Augen vom Kopf bis zu den Füßen.

„Ich hätte wenigstens Ihnen mehr Takt zugesetzt, mein wertter Herr Harrang. Dass mein Onkel es zugibt, daß seine Tochter sich zu einem Modellmädchen hergibt, kann ich einfach nur auf seine Aräntlichkeit und Schwäche zurückführen. Sie aber hätten wissen müssen, was Sie dem Hause und der Familie schuldig sind, wo Sie tagtäglich ein- und ausgehen.“

„Aber mein gnädiges Fräulein!“

Voll Bestürzung starrte Harrang in das zürnende rotüberflamme Anlitz seiner Angreiferin, „ich be-

abteilung Nr. 48, zusammen 53 Offiziere, 1348 Unteroffiziere und Mannschaften, 142 Pferde.

\* Sauregurkenzeit! Es fehlt die Zeit allmählich wieder, — Wo wenig oder nichts passiert, — Wo nicht einmal ein „Sessensieder“ — Das Hirn des Findigsten berührt. — Es fehlt der Stoff an allen Enden, — Der Zeitungsmann will bald vergeblich, — Doch hat es dabei sein Bewenden, — es will nun einmal nichts geschehn. — Und diese flau Perioden, — Bezeichnet längst man weit und breit, — Weil sie schon lange in der Mode, — Einfach mit „Sauregurkenzeit“. — Warum den Ausdruck man muß wählen, — Es soll hier untersucht nicht sein, — Obgleich ich's häufig könne' erzählen, — Doch leuchtet's regelrecht wohl ein, — Es ist die Zeit, wo alles feiert, — Die Weltgeschichte still steht, — Die Politik wird abgeleitet, — wo alle Welt auf Reisen geht, — Parteiensiebzehn, Parteiensiebzehn, — Scheint aus der Welt verbannt zu sein, — Des Weltalls letzte Lebensader — Stellt förmlich ihren Pulsschlag ein, — Wo hinten weit in fernem Landen die Völker sich gerüht zum Streit, — da ist der Friede aufgestanden, — Auch dort herrscht Sauregurkenzeit. — Still ruht's Geschäft, die Kunden feiern, — Das Personal schaut gähnend aus, — Selbst für die Schulzen und die Mägden, — Gibt's keine Neuigkeit im Haus, — Im Wirtshaus sitzen nur zwei Zecher, — Ein Glück ist's, wenn ein Dritter naht, — Damit man wenigstens beim Becher, — Mit Ach und Arach noch kommt zum Skat, — Der Dichter selbst ist arg im Nötzen, — Er weiß nicht, was er dichten soll, — Die Reime gehen förmlich föhlen, — Wo sonst sein Mahl gerüttelt voll, — Doch werden wir geduldig tragen, — Hannehmen in Ergebenheit, — Es hilft kein Bittern und kein Bagen: — Es ist ja Sauregurkenzeit!

\* Farnkräuter im Zimmer. Eine Pflanzenfamilie, deren Verwendbarkeit für die Zimmerkultur bisher wenig geachtet wurde, ist die der Farns. Es gibt unter den tropischen Farnkräutern viele wunderbare Arten, die man bisher aber fast nur in Gewächshäusern zog. Auf Veranlassung des „praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ haben jetzt mehrere erfahrene Zimmergärtner mit 25 verschiedenen Farnkräutern Kultursuche im Wohnzimmer gemacht, und es haben sich mehrere dieser Farnkräuter seit über einem Jahr ausgezeichnet bewährt. Prächtig entwickelten sich verschiedene Pteris, Aspidium und Asplenium, während die empfindlichen Adiantum (Haarzahn) meistens veragten. Es ist ein Vorzug aller Farnkräuter, daß sie wenig Licht gebrauchen. Der „praktische Ratgeber“ zu Frankfurt a. O. beginnt mit seiner neuesten Nummer, die auf Verlangen aller Gartenfreunden kostenfrei zugeschickt wird, die Veröffentlichungen über die Ergebnisse des Versuches und bringt auch die Bilder einiger schöner Farnkräuter.

\* Ein Urteil von weittragender Bedeutung betreffs der Entschädigungsansprüche der durch Eisen- oder Straßenbahnen verunglückten Personen hat, wie der „Vorw.“ berichtet, förmlich das Reichsgericht gefällt. Im März 1901 wurde der damals 12-jährige Sohn des Kormers Adamowicz von einem Motorwagen der „Großen Berliner Straßenbahn“ überfahren, wobei er eine Verletzung des rechten Fußes erlitt. Der Vater des verletzten Knaben strengte eine Entschädigungsfrage gegen die „Große Berliner Straßenbahn“ an, wurde vom Gericht damit abgewiesen, weil sich der Knabe den Unfall durch eigenes Verschulden zugezogen hatte, da er, ohne das Warnungssignal des Wagensführers zu beachten, kurz vor Annäherung des Wagens das Gleise überqueren hatte und dabei verunglückt war. Laut den Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes geht nämlich der durch Straßen- oder Eisenbahnen

greife Sie nicht, — — — ich habe doch nichts Böses bezweckt?“

„Wenn Sie noch immer nicht begreifen,“ unterbrach ihn Andreas Stimme mit schneidendem Schärfe, „so kann ich nur Ihre Begeisterung für schmiedliche Schädauer und nur den Wunsch und die Hoffnung hegen, daß Ihnen noch in letzter Stunde klar wird, was ein ehrenhafter Mann einer bisher unbescholtene Familie schuldig ist.“

Mit kaum merklicher Neigung des Kopfes lehnte sie ihm den Rücken und schritt waldein.

Bruno starrte ihr nach, verblüfft, noch immer nicht fassend, nicht begreifend. Dann endlich schlug er sich an den Kopf:

„Ach so! Also eine prüde Gans und noch dazu eine Hochmutsnärrin! Und das will eine Kunstmäzenin sein?“

Er lachte selbstverspottend in sich hinein.

„Also doch eine schöne Schale und nur ein tauber Kern, wie es mir schon früher leise dämmerte. Nein Fräulein Hochmuth, Dir und Deinem prüden Unverständ opfere ich nicht mein Werk, nicht meine Kunst. Die stehen mit doch über Eurer Kramermoral.“

Frau Olsen war heute sehr unzufrieden mit ihrer Tochter, zudem auch noch wenig besorgt um sie.

Dieser zunehmenden Ungleichheit im Wesen Andreas mußte ihrer Meinung nach irgend eine Störung im Gesundheitszustand derselben zu Grunde liegen.

Heute trieb Andrea es gar schlimm. In aller Hergottsfürche hinaus in den Wald zu laufen, das war in Frau Augustens Augen schon ein Zeichen, von höchster Verstrebtheit, wie sie sich auszudrücken

Gedöte oder Verleie aller Entschädigungsansprüche verlustig, wenn ihn selbst ein Verschulden an dem Unfall trifft. — Das Reichsgericht hat diese Bestimmung jetzt aber bedeutend modifiziert, indem es unter Bezugnahme auf das Bürgerliche Gesetzbuch die „Große Berliner Straßenbahn“ zur Entschädigung verurteilte. Damit ist die Entschädigungsplausibilität derselben anerkannt, selbst wenn ein Verschulden des Verunglückten vorliegt.

\* Rödlich. Heute (Montag) von abends 8 Uhr an findet in Modes' Gasthof hierzulande großer humoristischer Abend von den beliebten Musidental-Sängern statt. Wir weisen auf diese Darbietungen ganz besonders hin und empfehlen den Besuch derselben angelehnlich.

Dresden. Anfang August wird Dresdens „tolle Woche“ wieder einmal im ganzen Lande von sich reden machen, und Extrafülle aus allen Gegenenden Sachsen werden diesem alten Volksfest Tauende von Besuchern zuschließen. In diesem Jahre sind es 30 Jahre, seit das Dresdner Volksfest, kurz „Bogelwiese“ genannt, auf dem jetzigen Areal an der Elbe gegenüber dem Waldschlößchen abgehalten wird. Vor dem Jahre 1873 wurde die Kleinstadt alljährlich Ende Juli auf dem damaligen Exerzierplatz am Eliasfriedhof, und zwar seit 1840, aufgebaut. Vor dieser Zeit diente 263 Jahre lang (von 1577—1840) ein zwischen der Großen Ziegelstraße und der Elbe gelegener großer Platz, auf welchem jetzt Häuser gebaut sind, den Zwecken der Bogenschützengilde.

Leipzig. Ein 15jähriger Schüler von hier hat unter Mitnahme von 1600 Mk. am 22. Juli die elterliche Wohnung heimlich verlassen und ist wahrscheinlich Leuten in die Hände gefallen, die ihm die Sorge um das Geld abnehmen werden.

Leipzig. Ein 15 Jahre alter Schüler hat sich am Mittwoch unter Mitnahme von 1600 Mk. aus der Wohnung seiner Eltern von hier entfernt. Der jugendliche Flüchtling, welcher mittelgroß und kräftig ist, längliches Gesicht und dunkelblondes Haar hat, konnte noch nicht wieder erlangt werden.

Planitz. Die Expedienten-Ehefrau Otto hier hat sich vor 11 Tagen mit ihrer 5jährigen Tochter entfernt. Alle Nachforschungen nach beiden sind erfolglos geblieben. Es wird befürchtet, daß die etwas geistesgeiste Frau mit dem Kinde den Tod gesucht hat.

Chrenfriesendorf. Ein bedauerungsreicher Unfall ereignete sich in unserem Orte. Der Vater eines jüngeren Mädchens wollte demselben die Senkel des Schuhs, welche etwas verknüpft waren, lösen. Er brachte sie jedoch nicht gleich los, nahm sein Messer zur Hilfe und kam unglücklicherweise in das Gesicht. Der Mann stach sich in ein Auge, welches ausließ.

Planau. Die Treue des Hundes beweist ein besonderes eigenartiges Vorkommnis, das von Herrn Baumeister Ulbricht hier mitgeteilt wird. In dem Hütnerhofe des Herrn Ulbricht brütete vor einiger Zeit eine Henne zwei Enteneier aus. Als die Tiere dem Ei entschlüpft waren, gefielte sich ein ebenfalls Herrn Ulbricht gehörender Jungenhaider Zwergpinscher zu ihnen und nahm sie in Pflege. Stolz läuft der Pinscher, gefolgt von den beiden Tieren, im Hofe umher und wehe demjenigen, der es wagt, eine der Tieren anzufassen. Wenn die Tiere zur Ruhe gehen, werden sie von dem Pinscher treu bewacht und keins verläßt die Naßstätte, bevor nicht der Hund von seinem Lager aufsteht.

Oberwiesenthal. In der Hörder Mordsache scheint eine endgültige Überführung des Verhafteten noch immer nicht möglich gewesen zu sein. Die

beliebte und nun erst gar Andreas Aussehen und Benehmen bei ihrer Rückkehr nach stundenlanger Abwesenheit. Im Gesicht erhält, die Augen flackern wie in seltsamer Erregung, die Haare wirr um den Kopf hängend, das Kleid beschmutzt, besetzt von grünen Abdrücken, wie sie das Liegen im tauenden Gras wohl hinterlassen, so bekam Auguste Olsen ihre Tochter zu Gesicht, als sie ihr mit einer besorgten Frage wegen des langen Ausbleibens entgegenging. „Kind! wie siehst Du aus? wo bist Du gewesen? Ist etwas passiert?“

Andrea aber wehrte die Flut der Fragen mit einer Geste ab, eilte an der sprachlosen Mutter vorbei, auf ihr Zimmer, riegelte die Tür ab und ließ sich im Verlauf des ganzen Vormittags vor Niemanden blicken. Nicht einmal die Mutter ließ sie zu sich.

„Ich habe Migräne. Bitte las mich in Frieden,“ war immer wieder ihre Antwort auf Frau Olsens Bitten und Fragen.

Schließlich wurde die alte Dame ernstlich böse. Grossendrog sie sich in ihr Zimmer zurück und überließ Andrea ihren Launen; aber zu deutlich gab ihr der Tochter Benehmen und verstörtes Aussehen nicht wenig. Nur fand sie des Rätsels Lösung nicht. Auch die Exzellenz konnte ihr sie nicht geben. Doch brachte der alte Herr ihr wenigstens die Beruhigung, daß keine Zweifel zwischen ihm und Andrea vorgefallen seien.

„Es ist doch eine rechte Plage mit den jungen Mädchen,“ klagte sie ihm in einer Anwandlung von Vertraulichkeit. „Besonders wenn so eine Braut ist. Ich will nur froh sein, wenn Andrea erst verheiratet ist. Sie werden ihr schon den Kopf zurechtfegen. Ich weiß auch gar nicht, was in letzter Zeit mit ihr ist. Sie war doch sonst immer ein so vorständiges, gutes Kind.“

schädigungsansprüche  
sind an dem Un-  
t die Bestimmung  
m es unter Bezug  
ch die „Große Ver-  
urteilt. Da-  
selben anerkannt,  
unglüchten vorliegt.  
von abends 8 Uhr  
elbst großer humo-  
raldentaler Sängern  
ungen ganz behon-  
selben angeleget.

wird Dresdens  
ganzen Lande von  
aus allen Gegen-  
en Volksfeste Tau-  
In diesem Jahre  
ner Volksfest, kurz  
jegigen Areal an  
lökchen abgehalten  
urde die Weltstadt  
amaligen Erzgier-  
rat seit 1840, auf-  
263 Jahre lang  
er Großen Ziegel-  
großer Platz, auf  
den Zwecken der

Schüler von hier hat  
am 22. Juli die  
se und ist wah-  
allen, die ihm die  
derden.

er Schüler hat sich  
on 1600 M. aus  
er entfernt. Der  
elgroß und kräftig  
olondes Haar hat,  
eeden.

recau Otto hier hat  
en Tochter entfernt.  
sind erfolglos ge-  
e etwas geistesge-  
gesucht hat.

fauerwerter Ilt-  
Ote. Der Vater  
selben die Senkel  
pst waren, lösen.  
ch los, nahm sein  
scheineweise in das  
ein Auge, welches  
ndes beweist ein  
, das von Herrn  
t wird. In dem  
üste vor einiger  
s. Als die Tier-  
elle sich ein eben-  
genauanter Herg-  
n Pflege. Stolz  
beiden Tierchen,  
gen, der es wagt,  
die Tierchen zur  
Pinscher treu be-  
stätte, bevor nicht  
ht.

hölder Mordsache  
g des Verhafteten  
en zu sein. Die

as Aussehen und  
tundenlanger Ab-  
Augen flackernd  
ate wir um den  
igt, befleckt von  
n im laufenden  
m Auguste Olsen  
it einer besorgten  
ns entgegenging.  
st Du gewesen?

der Fragen mit  
nen Mutter vor-  
llt ab und ließ  
ags vor Nieman-  
ter ließ sie zu sich.  
nich in Frieden,"  
auf Frau Olsens

ne ernstlich böse.  
mer zurück und  
r zu denken gab  
störtes Aussehen  
sels Lösung nicht.  
ht geben. Doch  
die Beruhigung,  
hm und Andrea

mit den jungen  
Anwandlung von  
o eine Braut ist.  
rea erst verhei-  
en Kopf zurecht-  
as in letzter Zeit  
amer ein so ver-

Reg. Staatsanwaltschaft übernimmt die von der Familie des Ermordeten ausgeschriebene Belohnung von 1000 M. und sichert sie oder einen entsprechenden Anteil an ihr denen zu, die zur Überführung des Täters führende Momente beizubringen vermögen.

**Bad Elster i. B.** Ein aufregender Vorfall spielte sich am Donnerstag nachmittag in der 6. Stunde auf dem hiesigen Bahnhof ab. Dort wurde der Wiener Bürgermeister, K. K. Hofrat Abt, der Wiener Bürgermeister, K. K. Hofrat Abt, verhaftet und in das Reg. Amtsgericht Adorf abgeführt. Der Verhaftung gingen folgende Szenen vor. Bürgermeister Abt wollte mittels Gesicht von hier nach Franzensbad fahren und bezahlte an den Kutscherei 16 Mark. Etwa 50 Meter von dem hiesigen Bahnhof nahm Abt selbst die Bügel in die Hand und lenkte das Gesicht nach dem Elsterer Bahnhof. Dort stieg er aus, begab sich in das Bahnhofsrat und bestellte Champagner. Plötzlich zeigte es sich, daß er in Wahniss verfallen war. Er ergriff einige Weinstäbe, warf nach den Kronleuchtern und Fenstern und zertrümmerte letztere. Im Bahnhofsrat waren zu derselben Zeit auch der Oelsnitzer Bezirksgendarm und der Gendarmerie-Brigadier von Bad Elster anwesend, die den Bürgermeister festnahmen. Abt wehrte sich nicht, sondern umarmte und küßte die Gendarmen und schilderte Ihnen sogar hohe Orden zu. Im Adorfer Gefängnis angelommen, demolierte der Bürgermeister auch die Fenster dasselbe. Abt hatte 1050 Kronen bei sich. — Nach einer späteren Meldung aus Adorf ist Bürgermeister Abt nach Hinterlegung von 500 Kronen aus der Haft entlassen worden. Der Verdienstwerte wird von seinen Angehörigen nach Wien zurückgebracht werden.

### Aus Thüringen.

**Halle.** Einen recht schlechten „Scherz“ machten sich kürzlich einige Mitglieder des hiesigen Vereins „Künstler-Börse“. In der Bierlaune versahen einige Herren dieses Klubs einen Trauerbrief — ein schwanz umrandetes Kuvert war bereits besorgt — in welchem sie der Gattin des in Delitzsch gastierenden Komikers Schima mitteilten, letzterer sei plötzlich vom Schlag getroffen und gestorben. Der Verein „Künstler-Börse“ drückte der „Witwe“ sein Beileid aus. Er werde für Überführung der Leiche nach Halle Sorge tragen. In Thüringen aufgelöst stand sich die „Witwe“ in Trauerkleidung in dem Vereinslokal ein, wo ihr dann allerdings erklärt wurde, daß der Brief nur „aus Spaß“ geschrieben und ihr Gemahl gewiß bei besserer Gesundheit sei. Frau Schima ist vor Schreck und Aufregung erkrankt, während ihr Gatte sich bemühte, den Herren Vereinsbrüdern klarzumachen, daß es einen Unterschied gibt zwischen einem „Scherz“ und einem „Dummungenstreit“.

### Allerlei.

**† Bochum.** Im katholischen Krankenhaus verlangten 180 wurmkeante Begeleute stürmisch ihre Entlassung, da sie nicht traut seien und ihre Familien nicht darben lassen wollten. Den Bemühungen des herbeigerufenen Knappschafsoberarztes ist es gelungen, die erregten Leute zu beruhigen. In den anderen Krankenhäusern haben sich ähnliche Vorfälle abgespielt.

**† Eine ganze Stadt beleidigt!** In einem Bericht der Handelskammer in Magdeburg war mit Bezug auf die Diebstähle an Schiffsgütern gefragt worden: „In Aken an der Elbe hat seiner dem anderen etwas vorzuwerfen, weil sie alle (!) machen“ (das heißt gestohlene Schiffsgüter zu außergewöhnlich

„Das ist sie auch noch, glauben Sie nur,“ be-  
eite der Bräutigam der besorgten Mutter zu ver-  
sichern. „Es sind die Nerven, weiter nichts, gewiß  
nichts anderes.“

Und er lächelte dazu, ein sicher sein sollendes,  
beruhigendes Lächeln, das nur etwas verunglückte  
und einer Grimasse glich, wie Auguste Olsen im  
Stillen fand. —

Am anderen Tage war Andrea wieder die Alte,  
wenigstens fand das seine Exzellenz. Die Mutter aber,  
die ihre Tochter genauer kannte, bemerkte doch die nervöse Unruhe, die sie früher nie bemerkte hatte und die Andrea nirgends und bei keiner Beschäftigung lange aushalten ließ.

Heimlich schickte sie nach dem Hausarzt und befragte diesen. Der alte Medizinalrat sprach von Lustveränderung und Nerven und nach seinem Fortgang fragte sich Frau Olsen, daß sie im Grunde gerade so lag wie vor der Konultation sei.

Ganz so beruhigt wie die alte Exzellenz sich zu  
sein den Anschein gab, war nun auch die nicht einmal.  
In der Seele des alten Mannes, dem so spät  
noch einmal ein neuer Frühling erblüht war, hatte  
sich seit jener Unterredung mit Andrea in deren  
Boudoir ein wachsender Argwohn eingenistet. Und  
dieses Misstrauen war seit gestern riesengroß geworden. Detlef von Werda war von Natur aus  
scharfsinnig, ein guter Menschenkenner und sehr  
argwöhnisch.

\* Seine Veranlagung als Diplomat hatte diese Ver-  
anlagung nur noch ausgebildet und sie war ihm auch  
geblieben, nachdem er längst den Staatsdienst quittiert  
hatte und ins Privatleben zurückgekehrt war.

(Fortsetzung folgt.)

billigen Preisen verkaufen), der eine im kleinen, der andere im großen.“ — Der Magistrat von Aken hat von diesem Bericht Kenntnis erhalten und beschlossen, wegen der gegen die Einwohner der Stadt erhobenen Verdächtigungen gegen die Magdeburger Handelskammer vorzugehen.

**Glogau.** Im Kreise Glogau ist als wahrscheinliche Folge des Hochwassers der Typhus ausgebrochen. In Betschütz ist der 27. Jahr alte Lehrer Oscar Reich gestorben, mehrere Personen liegen stark betroffen. Auch in Dallan herrscht der Typhus.

**Der schlafende Schuhmann.** Ein Gegenstück zu dem „Schlafenden Ulanen“, der seinerzeit die Presse beschäftigte, bildet jetzt der Schuhmann B. in Blankenburg (Harz), der von einem eigenartlichen Missgeschick betroffen wurde. Er feierte am Freitag vergangener Woche morgens 4 Uhr aus dem Nachtdienste zurück, legte sich zur Ruhe nieder und ist erst am Montag früh auf kurze Zeit erwacht, jedoch der Arzt ihn über sein Befinden befragen konnte. Bald darauf schlief er wieder ein und ist seitdem nicht aufgewacht.

**+ Neapel.** Ein starker Laufstrom, oben 80

Meter breit, unten in mehrere Arme geteilt, ergiebt

sich aus dem Krater des Vesuvs gegen Pompeji und Bosco Reale. Die Höhe des sehr schlackenreichen Stromes beträgt fünf bis zwölf Meter, die mittlere Geschwindigkeit sechs Meter in der Minute. Vorläufig ist keinerlei Gefahr vorhanden.

### Gerichtszeitung.

**Zwickau.** Wegen Bandendiebstahls sind am Freitag vor der Feier-Strafkammer drei Schulknaben aus Meckane, die inziemlich raffinierter Weise dort Einbrüche verübt hatten, zu neun Monaten, drei Wochen und zehn Tagen Gefängnis verurteilt worden.

### Arbeiterbewegung.

**Krefeld.** Sämtliche Hilfsarbeiter der Piano-fabrik Haim legten soeben die Arbeit nieder. Die Ursache des Streiks ist in einer Lohnreduktion zu suchen.

### Richtliches.

Wachstum der inneren Mission. In Leipzig und Umgegend findet die innere Mission immer mehr empfänglichen Boden. Der Verein für innere Mission in Leipzig zählte im Jahre 1902 13 300 Mitglieder, 2200 mehr als im Jahre vorau. Er vereinahmte fast 30 000 M. an Mitgliederbeiträgen. An Vermächtnissen fielen ihm 7000 M. zu. Für sein Frauenheim kamen allein in der Stadt 12 500 M. ein, von auswärts 4000 M. Für das Kinderheim wird ein Neubau errichtet, zu dem von einem Wohlthäter 80 000 M. gespendet wurden, während seine Gattin zur inneren Einrichtung dem Heim 30 000 M. stiftete. Die demnächstige Eröffnung einer 4. Herberge zur Heimat ist geplant.

Die Seemannsmission in Bremenhaven hat sich im vergangenen Jahre aufs gediehlichste entwickelt. 3950 Seeleute besuchen die von ihr veranstalteten Gottesdienste. 1905 wohnten in 10 807 Logiertagen in den Seemannsheimen. Die stattliche Summe von 172 900 M. wurde von Seeleuten zur Bewahrung und Heimsendung übergeben.

Leipziger Mission in Indien. Die Seelenzahl der durch die Leipziger Mission gesammelten Christen unter den Tamulen beträgt gegenwärtig 21 611. Diese Christen wohnen in 769 Ortschaften. Gegründet haben sich 38 Gemeinden, an denen resp. von denen aus 32 europäische Missionare, 27 eingeborene Prediger, 81 Katacheten und 12 Evangelisten arbeiten. Hierüber werden 283 Schulen unterhalten, in welchen 8210 Kinder von 403 Lehrern und 105 Lehrerinnen unterrichtet werden. Getauft wurden im letzten Jahre 302. Seemannsmission wird von 6 europäischen Lehrerinnen betrieben.

### Lebensfrüchte.

Und ist die Welt von Dir geschieben,  
Nach innen wende Aug' und Sinn;  
Aus Angst entflieh' zu tielem Frieden,  
Aus Schmerz zur ew'gen Wonne hin.  
G. Rinkel.

Das beste Lebensregiment  
Ist, wo Gefühl die Seele schwelt  
Und die Vernunft das Ruder hält.

G. Rinkel.

Gib niemand ungebeten Rat,

Er könnte, wenn befolgt, mißglücken,  
Und dir legt man die Schuld der Tat  
Als schwere Last dann auf den Rücken.

**Verschieden.** Sie: „Hier will ich Dir ewige Liebe und Treue schwören!“ Er: „Weißt Du, Else, daß kann ich nicht verlangen bei der unsicheren Zukunft, der ich entgegne. . . Schwör' mal vorläufig auf drei Jahre!“ (Fl. Bl.)

### Telegramme.

#### Frohes Wiedersehen.

Berlin, 27. Juli. Der „Welt am Montag“ zufolge, kursiert hier das Gerücht, daß der Hauptangeklagte im Pommernbank-Prozeß, Schulz, sich nach England begeben hat, um mit seiner Frau ein frohes Wiedersehen zu feiern.

#### Streit in Sicht.

Berlin, 27. Juli. Eine gestern im Gewerkschaftshause abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung der Bauarbeiter beschloß einstimmig, auf allen Bauten, wo nicht vom 15. August ab ein Stundenlohn von 45 Pfennige gezahlt wird, die Arbeit ruhen zu lassen.

#### Vom Überschwemmungsgebiet.

Berlin, 27. Juli. Die Reise des Kultusministers Dr. Stoltz in das Überschwemmungsgebiet ist, wie aus Breslau gemeldet wird, um 1 Woche verschoben worden. — Der Schaden, den das Hochwasser allein im Bezirk Vieig angerichtet hat, beträgt 2 Millionen. In Wettishütz, wo der Lehrer Reich am Typhus gestorben ist, sind noch in drei anderen Familien bei je einem Kind Typhus-Erkrankungen konstatiert worden.

#### Bürgerkrieg.

London, 27. Juli. Wie aus New York berichtet wird, herrscht große Aufregung im Staate Illinois, besonders in Gaville, wo ein förmlicher Bürgerkrieg zwischen Weißen und Negern ausgebrochen ist. Ein Negro war wegen Schändung eines Weißen verhaftet worden. Die Menge sprengte das Tor des Gefängnisses mit Dynamit und holte den Schmarzen heraus, um ihn aufzuknüpfen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen Schwarzen und Weißen, wobei 3 Personen getötet und 6 verwundet wurden.

#### Standesamtliche Nachrichten

für Lichtenstein

auf die Zeit vom 20 bis 25. Juli 1903.

**Geburten:** Hermann Friedrich, S. d. Bergarbeiter, Friedrich Albin Ficker, Arthur Herbarth, S. d. Kaufmanns Paul Friedrich Fröhlich, Heinrich, S. d. Heinrich Robert Hochmuth. Außerdem 3 uneheliche Geburten.

**Aufgebot:** Der Schieferdecker Heinrich Emil Gustav Büttner mit der Geschätzgehilfin Clara Olga Fröhliche, beide hier. Der Bergarbeiter Bernhard Richard Beck in Gallenberg mit der Repassiererin Marie Anna Großer hier.

**Eheschließungen:** Keine.

**Sterbefälle:** Heinrich, S. d. Wirters Heinrich Robert Hochmuth.

**Stuhl.** Jeden interessiert ein Patent auf einen Stuhl, bezw. auf dessen Schraube, weil dasselbe das wichtigste Symbol ist. Auch hier ist Spezialität Fortschritt. Ein Stuhl, der sich während des Sitzens verschraubt, mündet eigentlich niemand. Entweder will man einen Drehstuhl, der in richtiger Höhe undrehbar ist (mit arretierender Schraube), oder einen solchen, der sich nur in der gleichen Höhe dreht (mit rotierender Schraube). Letztere sind besonders beim Klavierspielen, Rädern, Ziehen etc., leichter als Konter-Schüsselstühle und dergl. sehr bequem.

Die betr. Schrauben, alle selbstätig, sehr solid, einfach und deshalb billig hat Herr Franz Diez in Rheinsheim (Baden) ganz neu konstruiert. Diese bedeutende Erfindung wurde am 9. des Monats durch Kaiserl. Patentamt veröffentlicht. Jeder der bedarf, sich über andere einen wirklich praktischen Stuhl anzuschaffen, sei auf diese vorsichtige Neuheit aufmerksam gemacht. Fertige Stühle mit solchen Schrauben fabriziert die Firma Fr. Diez in Rheinsheim.

**Inseraten-Annahme** in Nendorf bei Herrn Georgie; in Ortmausdorf bei Herrn Friedrich; in Mülsen St. Nicolaus bei Herrn Döhn; in Mülsen St. Jacob und Michel bei Herrn Schramm (wohnhaft in Wagners Rondell).

#### Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Bam 25. Juli 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 M.	60 Pf. b.	9 M.	15 Pf. pro 50 Pf.
• sächsischer	7	90	- 8 - 10 -
• bisjähr. Ernte, —	-	-	-
Roggen, niederländ. sächs.	6	85	- 7 - 10 -
• preußisch, neuer	6	85	- 7 - 10 -
• böhmis.	6	50	- 6 - 65 -
• sächs.	7	10	- 7 - 20 -
• neuer	-	-	-
Gerste, Baus, fremde	-	-	-
• sächsischer	-	-	-
• Ritter	6	40	- 6 - 75 -
Hafser, sächsischer	7	-	- 7 - 30 -
• preußisch, neuer	6	90	- 7 - 10 -
Erbsen Koch	10	-	- 11 - 80 -
Gehrn, Mahls u. Ritter	8	50	- 9 -
Hafer	2	40	- 3 - 40 -
* verregnetes	-	-	-
Stroh (Fledermaus)	1	80	- 2 - 60 -
* Maschinendruck	-	90	- 1 - 50 -

**ff. neue** marinierte Heringe

mit Butterschwämchen, Perlzwiebeln,  
Capern und Gurkenbeilage,

a Stück 15 Pf.  
empfiehlt

Zul. Küchler.

**ff. neues 1903er Delikatesz-Sauerkraut,** a Pf. 15 Pf., Zul. Küchler.  
empfiehlt bestens

Hente Montag abend alle auf nach  
**Modes' Gasthof, Rödlitz,**  
zum **Concert**  
der beliebten **Muldentaler Sänger.**

Großer humoristischer Abend.

Unter anderem Auftritt des beliebten Damen-Darsteller Herrn Schärf.  
Billets sind im Vorverkauf, a 40 Pf., im Konzertlokal zu haben.  
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

**ff. neue** selbsteingel. saure Gurken,  
a Stück 5-8 Pf., empfiehlt bestens Zul. Küchler.

**Meine 1. Etage**  
wird am 1. Oktober mietfrei.

Hermann Arnold.

# Weisse Stoffe

aparte ganz neue Muster zu  
Schulfestkleidern  
in jeder Preislage  
grosse Auswahl  
empfiehlt

**Fritz Jander,**  
vorm. C. H. Weigel, Lichtenstein.

Die Farbenhandlung von  
**Herm. Müller,**

Gallnberg, Hartensteinstr. 17B

empfiehlt billigst

Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke,  
Damarlack, Spirituslacke,

**Ofen-, Leder- u. Eisenlack,**  
Japan, Firniß, Terpentinöl, Sieccativ, Bronzedöl, Politur.

# Sonnenschirme!

Moderne Neuheiten!

Große Auswahl!

Billigste Preise!

empfiehlt bestens  
**Eugen Berthold,** Gallnberg.

**Mietzins-Quittungsbücher**  
a Stück 10 Pf.

find zu haben bei

**Gebrüder Koch,**  
Tageblatt-Druckerei (Markt).

Heute früh 1/211 Uhr verschied nach langem,  
schweren Leiden mein lieber Mann, unser Bruder, Vater,  
Schwieger- und Grossvater, der Webermeister

**Karl Eduard Markert,**

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
Lichtenstein, Glauchau und Cedar Rapids (Nord-Amerika), am 27. Juli 1903

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen  
erfolgt Donnerstag vormittag 11 Uhr von der Behauung  
(Angergasse) aus.

Anfang 8 Uhr.



E. Modes.

**Schlothe's Restaurant.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtfest,**  
wogu ergebnst einladet  
d. o.

Heute Dienstag  
Schweinschlachten

bei Robert Wolf, Albertstr.

Gut eingerichtete gröhere  
und kleinere  
**Wohnungen**

in einem Neubau, mit Gas- u.  
Wasserleitung, sowie Garten,  
vom 1. Oktober ab zu ver-  
mieten. Näheres bei  
Karl Köcher, Lichtenstein,  
Glauchauerstr.

**Herrliche**

**Erker-Wohnung**

mit Balkon,  
Schlafstube, Küche, Gas-einrich-  
ung und Wasserloset, ist im  
Neubau an der Zwickerstraße  
(Schrägauf vom Hotel Helm)  
per 1. Oktober an ruhige Leute  
zu vermieten.

Näheres in der Tageblatt-  
Expedition am Markt.

**Freundliche 1. Etage,**  
frisch vorgerichtet, im ganzen  
oder geteilt, sofort oder später  
zu vermieten bei

**Ernst Schlemmer,**  
Lichtenstein, Neugasse Nr. 3

**Eine Giebelstube**

mit Schlafstube, Küche, Gas-  
einrichtung und Wasserloset  
ist im Neubau an der Zwicker-  
straße (Schrägauf vom Hotel  
Helm) per 1. Oktober an ruhige  
Leute zu vermieten. Auskunft  
erteilt die Tageblatt-Expedition  
am Markt.

**Pagetmaschine,**

Stetig, 23 enal, in gutem Zu-  
stand, zu verkaufen bei

**Armin Günther,**  
Gersdorf Nr. 5

Bon heute ab empfiehlt

neue geräucherte Heringe,  
neue marinierte Heringe.

**Carl Poser,** Gallnberg.

**Apfelwein**

empfiehlt billigst

**Albert Köchermann,**  
Sohndorf

**Klavier- u. Kontorstühle**

beste Systeme,

neue Konstruktionen,  
lieferst billigst **Fr. Diez**

**Rheinsheim** (Baden).

Die Neuherstellung, welche ich  
gegen Fräulein Wezel ge-  
macht habe soll, nehme ich  
auf.

d. R.



Hochachtend

Wagner's  
Konditorei u. Gaſſe,  
Mülſen St. Jakob.  
Telephon Nr. 52.  
In der Nähe des Bahnhofs.  
Schönster Aufenthalt  
des Mülfengrundes.

Halte meine Lokali-  
täten zu freundlichem  
Besuch best. empfohlen.  
Reichhalt. Konditoreibüffet,  
ff. Mühlner & Spaten, Weine  
u. w. — Pianino.  
Moritz Wagner.

**Ein Logis,**  
erste Etage, ist sofort, eins dergl.  
Parterre für 1. Oktober 1903  
zu vermieten  
Kirchgasse Nr. 15.

**Artikel**  
zur  
**Zahn- u. Mundpflege**  
**Mund-**  
**wasser**

Aller  
-Bürsten  
-Bulver  
-Basta, Bergmanns-  
-Seife  
-Watte, Stopp's  
-Plomben, Helios  
Sarg's Kalodont  
Myrrenthinktur, Pfefferminz-  
spiritus, gereinigte Schlemme-  
freide, übermangu. stali chlor.  
Kali z. z. z.

Drogerie zum roten Kreuz  
**Curt Liezmann.**

**Es ist unmöglich,**  
sich ohne Erfahrung eine Vor-  
stellung von den unvergleichlichen  
Wirkungen gegen alle  
Hautunreinigkeiten, Ausschläge  
etc. der

**Original-Teer-**  
**schwefel-Seife**

Marke: Dreieck mit Erd-  
kugel und Kreuz von Berg-  
mann und Co, Berlin N.W., v.  
Frkf. a. M. zu machen. Preis  
pr. Stück 50 Pf. bei

Apotheker **P. Aster.**

**Grissche's**  
**Sommer-Fahrpläne,**  
**Blitz-Sommer-Fahrpläne**  
empfiehlt

**J. Behrmanns Buchhandlung.**

**Nachtlampen,**  
25 Pf.

**Zuglampen,**  
4 Mark.

**Tischlampen**  
empfiehlt **Paul Wegner,**  
Mülſen St. Jakob.

**Zollinhaltserklärungen**  
stets auf Lager in der  
**Expedition des Tageblattes**

**Hunderte offener Stellen**  
für männliche und weibliche Be-  
sonen bringt in jeder Nummer der  
Bogtlanische Anzeiger (Tage-  
blatt des Vogtlandes), Blauen I.  
Probennummern kostenlos. Bezug  
preis monatlich 50 Pf. bei der Ver-  
trieb